

## Der sogenannte „Grosse Mogul“ im K. S. Grünen Gewölbe zu Dresden.

(Fortsetzung.)

(Vor Nachdruck wird gewarnt.)

Zur rechten Hand zeigt sich

Der Planeten Wagen Veneris

welchen ein paar Tauben ziehen, denn diese Vögel sich am besten zur Venus schicken, auch desswegen Venus Vögel genennet werden, weil sie sich zu paaren sehr begierig sind und keiner Zeit dess Jahres sich dessen zu enthalten aussetzen. An der linken Seiten siehet man des

des Saturni Wagen

der von ein paar Ochssen, die einen ziemlichen langen Schritt führen, gezogen, weil dieser Planet sehr langsam seinen Circkel ausgehet. Ueber dem Kanon sind wiederum

Vier Himmelszeichen, der Krebs, der Stier,  
der Widder und die Zwillinge

zu sehen, allermassen auch darinnen, wenn die Sonne eines von diesen betritt, unterschiedliche Wirkungen zu spühren sind. Denn im Stier verlängert sie den Tag und befruchtet mit lieblichen Thau den in die Erde geworfenen und herfür grünenden Saamen; Im Widder machet sie abermahl Tag und Nacht gleich, erwärmet die Felder, verzehret die überflüssigen Feuchtigkeiten und machet alles wachsend und fruchtbar; In Zwillingen bringet sie den Tag ins Zunehmen, und durch Erwärmung der Erde allerhand Kräuter und Blumen, so sie bemahlet, auf das Feld, und bringet die grünenden Halmen und reiffenden Aehren empor; Und im Krebs machet sie den längsten Tag und die heisseste Sommers Zeit.

Obenauf sind wieder einige Armaturen, welche eben das, was über den Holocan angemercket, in sich begreifen.

Auf der dritten Seiten erblicket man den  
Abgott Osiridem,

den auch die Egyptier zuweilen in Habichts Gestalt gebildet, welcher Vogel überaus schnell fliegen kann und ein unvergleichlich scharff Gesichte hat; dahero er von ihnen als der Mann der Isidis oder des Monden, und vor die Sonne gehalten und geglaubet wird. Unter ihm ist zu sehen

Ein Lorbeer Cranz  
Ein Löwenhaupt  
Ein Lorbeer Baum und  
Ein Scepter mit einem Auge.

Mit dem Lorbeer Cranz wird unstreitig gesehen auf den Brauch derer Alten, welche das Haupt mit Lorbeer-Zweigen umbunden, sich also schlaffen legten und dadurch im Traum dasjenige, was sie verlangten, zu sehen bekamen, desswegen auch die Poëten mit einem Lorbeer Cranze bekrönet wurden, weil sie meinten, dass dadurch die Leute unter dem Schutz der Sonnen und deren gütigen Influenz wären; das Löwen Haupt deutet an, dass die Sonne wenn sie am Himmel an das Zeichen des Löwen komme, sodann die grösste Krafft habe; Oder weil man die Sonne unter denen andern Himmels-Lichtern eben so hoch als den Löwen unter den Thieren halten mag; Und wie die Alten einem jedweden Gott nicht allein seine sonderbahren Thiere, sondern auch gewisse Bäume zugeeignet, also haben sie auch der Sonne den Lorbeerbaum zugeeignet und geheiligt und damit auf die Fabel der Daphne gezielte, welche Apollo sehr liebte und in einen Lorbeerbaum verwandelte. Das Scepter mit einem Auge war bei denen Egyptiern eines von denen nachdenklichsten Sinnbildern, wodurch sie unter andern den Apollinem oder die Sonne beschreiben wollten: Dann mit dem Scepter bedeuteten sie die allgemeine Herrschaft derselben über den gantzen Erdkreyss, durch das Auge aber ihre hohe Weissheit und Klugheit, weil sie alles genau in Augenschein fasse und darnach urtheile.

Zur rechten Hand wird man gewahr  
den Planetenwagen Mercurii.

Dieser weil er vor einen Gott der Kauffmannschaft, des Gewinnstes und anderer Künste gehalten wird, wird von Hähnen gezogen und damit angedeutet, dass die Menschen, welche darinnen was rechtes profitiren wollen, stets fleissig und als ein Hahn wachsam seyn müssen.

Auf der linken Hand siehet man  
des Jovis Wagen,

von Adlern gezogen; denn weil dieser unter denen Göttern vor den weissesten und vortrefflichsten gehalten wurde, sind ihm auch die hoch sich schwingenden und scharffsichtigen Adler zugeeignet worden. Ueber besagtem Abgott sind wie vorher über denen andern auch nachfolgende

Vier Himmelszeichen, der Wassermann, der Schütz,  
die Fische und die Jungfrau.

Im Wassermann steigt die Sonne, nachdem sie vorher am tiefsten gangen, wieder auf die höhern Circkel und vertreibet die bisherige Gewalt der Kälte von dem Erdboden. Im Schützen zieht sie ihre